

Mac Rewind



Das wöchentliche Magazin für Apple- und Technikfans

Watch Out!

Vorschau auf die „Baselworld“



Liebe Leser

Ein ganz wichtiges Urteil für alle Fotografen: Das OLG Brandenburg hat **bestätigt**, das gewerbliche Fotoaufnahmen auf dem Gelände der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten entstehen, auch ohne eine Genehmigung der Stiftung und ohne die Zahlung einer Gebühr vertrieben werden dürfen. Doch diese Entscheidung mit Signalcharakter ist auch für Hobbyfotografen von Bedeutung, weil man nämlich oft schon allein deswegen als Berufsfotograf eingestuft wird, nur weil man eine SLR hat. Ein Urteil, das hoffentlich Schule macht, denn wie selbst das Gericht beschied, könne man sonst künftig nur noch unbesorgt in den eigenen vier Wänden und auf hoher See fotografieren.

Herzlichst Ihr
Frank Borowski
alias sonorman



APP-ECKE



Das 3,99 Euro teure Adventure-Spiel **Baphome's Fluch**: The Director's Cut bietet spannende Rätsel, die Sie als Nico Collard und George Stobart lösen müssen. Treten Sie diese geheimnisvolle Reise voller Gefahren, uralter Rätsel rund um die geheimen Wahrheiten der Tempelritter an und erleben Sie eine ein Spiel mit einer unverwechselbaren Hintergrundgeschichte. (hk)



Der neue **Bußgeldrechner 2010** kann Ihnen ohne langes Texte durchlesen und durch eine intuitive Berechnung einen schnellen Überblick über mögliche Strafen liefern. Mit der 0,79 Euro-App müssen Sie nicht mehr nach einer Geschwindigkeitsüberschreitung nach Hause fahren und im Internet nachlesen, lassen Sie sich direkt auf dem iPhone anzeigen, was sie eventuell für eine Strafe erwartet. (hk)



Das erste **3D-Kochspiel** von Gameloft ist da, stellen Sie sich 19 Minispielen, in denen Sie echte Rezepte von der Vorbereitung bis zum Anrichten kochen müssen. Kochen Sie 25 Rezepte aus allen Regionen der Welt in 5 verschiedenen 3D-Küchen. Das 3,99 Euro teure Spiel ist gleichzeitig ein Kochbuch, indem Sie Rezepte für Gazpacho, Brownies, Cocktails uvm. nachschlagen können. (hk)

INHALT

Editorial	2
Tools, Utilities & Stuff.....	3
Uhrenneuheiten zur Baselworld	3
Retro-Style mit Hamilton	4
Flieeeger, grüß mir die Sonne...Bell & Ross BR01	5
Kurztest: Camera Armor ToughStrap+SafeGrip	5
Buffalo Mobil-Festplatte mit SSD	8
Cullmann kurz vor Schluss	8
Bilder der Woche	9
Impressum	2



Tools, Utilities & Stuff

Die Neuheiten der Woche

Uhrenneuheiten zur Baselworld

(son)

Vom 18. bis 25. März findet die Baselworld statt, die weltgrößte Schau ihrer Art für Uhren, Schmuck, Edelsteine und verwandte Branchen. Rund 2.000 Aussteller sind ein guter Beleg dafür, dass diese Art von Luxusgegenständen nach wie vor viele Menschen ansprechen. Als Technikmagazin befasst sich die Mac Rewind davon naturgemäß nur mit Uhren, doch selbst dabei ist es so gut wie unmöglich, lediglich sämtliche Neuheiten vorzustellen. Da die allermeisten der auf der Baselworld gezeigten Uhren sowieso eher aus dem Ultra-Luxusbereich stammen, mit Preisen weit jenseits des Erdorbits, werde ich in dieser und evtl. in den kommenden Wochen versuchen, zumindest ein paar interessante und bezahlbare Neuheiten vorzustellen, sofern Sie sich mir denn offenbaren. Den Anfang macht diese Woche Casio.

Aus der Frühjahr-/Sommerkollektion des japanischen Herstellers, die insgesamt fünf neue Modelle umfasst, stechen für meine Begriffe zwei davon aus dem ansonsten etwas blutleeren Saison-Angebot hervor. Die „Mount Waddington“ ist ein erschwinglicher Alleskönner für technik-affine Büromenschen ebenso wie für Outdoor-Fans und die neue EDIFICE wendet sich speziell an preisbewusste Verbraucher, die nicht auf modernste Technik verzichten wollen und besonders dem Rennsport zugeneigt sind. Hier die Kurzbeschreibungen der beiden:

PRO TREK PRW-5000T-7ER „Mount Waddington“: Ob im Büro oder am Berg — die PRO TREK PRW-5000T-7ER ist der ideale Begleiter. Das Allroundtalent mit Analog-Digital-Display punktet mit innovativen Messfunktionen: Der multifunktionale gelbe Zeiger lässt sich als Kompass, Barometer, Thermometer oder

Höhenmesser einsetzen und zeigt die entsprechenden Werte auf einer ebenfalls gelben Skala. Der Clou: parallele Darstellung des jeweiligen Wertes zusätzlich auf dem integrierten Digitaldisplay. Außerdem verfügt das Modell über die TOUGH

MOVEMENT Technologie, die vier innovative Funktionen vereint: TOUGH SOLAR, Multiband 6 Funk-Technologie (Europa, USA, Japan und China), eine automatische Zeigerjustierung und die für Casio typische Hybridkonstruktion.

Für 499 Euro ist die „Mount Waddington“ ab März im Handel.

EDIFICE EQW-M710DB-1A1ER Sekundengenau geht die neue EDIFICE EQW-M710DB-1A1ER an den Start: Gehäuse und Armband bestehen aus massivem Edelstahl und das Armband besticht durch eine optische Kombination aus polierter und gebürsteter Oberfläche. Das linke Auge auf dem Zifferblatt ahmt einen Drehzahlmesser im Formel-1-Cockpit nach. Die Kronen rechts bieten einen echten Blickfang: Die obere harmoniert mit ihrer markanten roten Umrandung mit dem farblichen Motorsportdesign der Uhr und die mittlere, zuständig für die Zeitmessung,



wurde geschützt in das Gehäuse eingelassen. Das besondere Highlight für das Gefühl von Geschwindigkeit und Energie auf dem Zifferblatt ist die Simultananzeige von drei Sekundenheiten in drei ineinander übergehenden Augen.

Für diese neue EDIFICE werden 279 Euro fällig und sie soll noch in diesen Monat in den Handel kommen.



Retro-Style mit Hamilton

(son)

Hier noch ein kleiner Pre-Basel-world-Teaser von Hamilton. Weil es sich bei der Pulsomatic um ein so schön gelungenes Retro-Projekt handelt, lohnt es sich, die Uhr schon mal frühzeitig vorzustellen.

Natürlich ist Hamilton nicht der erste Hersteller, der sich an einer Wiedererweckung der coolen 70er-Jahre LED-Quarzuhren versucht. Hamilton selbst hat aber unter dem Markennamen Pulsar vor genau vierzig Jahren die [erste LED-Digitaluhr](#) der Welt vorgestellt (Markteinführung war erst 1972). Zur Feier dieses Jubiläums kommt dieses Jahr im Oktober die Pulsomatic auf den Markt.

Zur Geschichte der Digitaluhr:

Die weltweit erste LED-Digitaluhr begann ihre Zeitmessung am 6. Mai 1970. Auf einem Display mit Leuchtdioden (LED) zeigte sie die Zeit in numerischen Zahlen an. Die stromgebende Batterie versetzte einen Quarzkristall in Vibration, ein integrierter Schaltkreis wandelte die Vibrationen in die Information auf der Anzeige um. Ein Magnet im Armband ersetzte die Krone für das Einstellen der Zeit. Als dieses neue digitale



Produkt 1972 auf den Markt kam, wurde Hamilton vom Erfolg überwältigt. Begleitet von einer Vielzahl an Fernsehberichten, so auch in der berühmten ‚Tonight Show‘ mit Johnny Carson, erreichte die digitale Welle rasch ihren Höhepunkt. Kurz vor Weihnachten 1972 erhielt ein Kunde von Tiffany’s in New York, der im Warenhaus soeben die letzte Digitaluhr gekauft hatte, noch vor der Ausgangstür des Geschäfts zwei Kaufangebote von anderen Kunden. Sogar der Schweizer Markt war verrückt nach dieser einzigartigen Neuheit aus Amerika, die es bis ins Jahr 2000 auf eine weltweite Jahresproduktion von 350 Millionen Digitaluhren brachte.

Ihren Namen verdankt die neue Pulsomatic der Hybridtechnik im Inneren. Als Kraftquelle kommt nämlich nicht wie beim Urvater der digitalen Armbanduhren eine Batterie zum Einsatz, sondern ein mechanisches Werk, in diesem Fall ein Schweizer Automatikwerk H1970. Wie bei mechanischen Uhren mit Automatikwerk erzeugt im Inneren der Pulsomatic ein Rotor kinetische Energie. Diese wird jedoch nicht auf ein System aus Federn und Unruh



übertragen, sondern in elektrische Energie umgewandelt und zwischengespeichert. Aus diesem Puffer oder Akku wird die leider nicht ganz stilgetreue, dafür aber auch ohne extra Knopfdruck stets sichtbare LCD-Anzeige gespeist, mit einer Energiereserve für bis zu 120 Tage ohne Bewegung. So ergibt sich auch der Name: Pulsar + Automatic = Pulsomatic. Die elektronisch erzeugte Zeitbasis ist quazrgenau.

Der Pulsomatic gelingt der Spagat zwischen klassischem und futuristischem Design sehr gut. Einerseits sieht die Uhr nicht nur für Zeitgenossen leicht erkennbar nach 70er-Jahre Popkultur aus, andererseits behält sie dabei gleichzeitig einen gewissen futuristischen Touch. Die Front des gebürsteten Edelstahl-Gehäuses ähnelt einem Fernseher aus dem Weltraumzeitalter. Das Rillennmuster auf den Seiten und auf der Krone ist auffallend modern. Das Kautschuk-Armband als Alternative zum eher klassischen Edelstahlband gibt der Uhr den ultimativen Touch der heutigen Zeit.

Preislich wird die Pulsomatic voraussichtlich bei knapp unter 1.000 Euro liegen.



Flieeeger, grüß mir die Sonne... Bell & Ross BR01

(son)

Auch wenn es so klingt, Bell & Ross ist keine US-amerikanische Marke, sondern ein schweizer Hersteller in französischem Besitz. Die ersten Uhren der 1992 gegründeten Marke wurden bei Sinn in Frankfurt gefertigt. Professionelle Fliegeruhren sind das Hauptanliegen bei Bell & Ross und das spiegelt sich in praktisch allen ihren Uhren entsprechend deutlich wieder.

Ich persönlich mag Fliegeruhren sehr, aber ich stehe weniger auf eckige Uhren, doch genau das ist eines der Markenzeichen von Bell & Ross, das quadratische Gehäuse. Das hier gezeigte Modell BR01-93 GMT trifft meinen Geschmack trotz ihrer eckigen Form sehr genau. Die BR01 ist quasi der Archetyp instrumenteller Fliegeruhren. Bestmögliche Ablesbarkeit in allen Situationen steht dabei im Vordergrund – mit Ausnahme des extrem klein geratenen Datums vielleicht. Im Inneren werkelt ein ETA 2893-2 GMT, dass im Luxus-Segment häufiger für GMT-Uhren zum Einsatz kommt. Der sehr prominente, orange gepfeilte GMT-Zeiger gibt diesem Modell, wie

Weltbild.de

**Alle DVDs: Neuheiten,
Blockbuster & Klassiker**



Über 12.000 DVDs ab 2.99 EUR bei Weltbild.de
[Hier klicken!](#)

ich finde, die besondere Note. Zwei Nachteile seien aber noch erwähnt: Mit rund 3.300 Euro passt diese Uhr sicherlich nicht in Jedermanns Budget und mit 46 mm Höhe x Breite nicht an jedes Handgelenk. Trotzdem ein gelungenes Modell, dass perfekt den typischen Fliegeruhrenstil repräsentiert.

Kurztest: Camera Armor ToughStrap+SafeGrip

(son)

Zu den fotografischen Tragelösungen gehören natürlich nicht nur Taschen. Auch Kameragurte sind für viele Anwender ein unverzichtbares Zubehör und für viele Hersteller somit ein ideales Spielfeld, um bessere als die von den Herstellern meist mitgelieferten Gurte anzubieten. Ich selbst war nie ein Freund von Kameragurten, egal welcher Art, weil



sie mir bei der Fotografie ständig im Weg sind und in der Fototasche nur schwer unterzubringen sind.

Kameragurte im klassischen Sinn werden normalerweise links und rechts an der Kamera oder an größe-

ren Objektiven mit entsprechenden Befestigungsösen montiert. Dadurch kann die Kamera recht stabil einfach um den Hals oder über die Schulter gehängt werden. Der Nachteil dabei ist erstens, dass der Gurt beim Fotografieren oft im Weg hängt, und dass er normalerweise nicht mal eben schnell abzunehmen ist. Zudem vertragen sich Kameragurte normalerweise nicht mit Handschlaufen.

Aus dem Grund verzichte ich schon fast seit Anbeginn meiner SLR-Laufbahn auf diese Gurte und begnüge mich stattdessen mit Canons Handschlaufe E-1. Die meiste Zeit bedeutet das natürlich, dass ich die Kamera in der Hand halten muss, was eigentlich die sicherste Transportmethode ist, weil man selbst im engen Volksfest-Getümmel die Kamera aktiv von den Passanten fernhalten kann. Baumelt die Kamera ein-

fach am Gurt, rempelt garantiert jeder Zweite dagegen. Wenn ich mal beide Hände frei haben muss, ist die Handschlaufe jedoch von Nachteil, weil ich die Kamera entweder in die Tasche packen, ablegen, oder einem Begleiter in die Hand drücken muss. Darum bin auch ich durchaus gewillt, mich mit einem Kameragurt anzufreunden, wenn er denn clever genug durchdacht ist. Meine Suche nach der für mich optimalen Lösung hat aber erst begonnen.

Einer der ersten Kandidaten ist die hier vorgestellte Kombination aus Gurt und Handschlaufe von Camera Armor. Der ToughStrap + SafeGrip wird hierzulande vertriebllich von Daymen betreut, die u.a. auch Taschenhersteller Lowepro unter ihren Fittichen haben.

Eine der Besonderheiten des ToughStrap ergibt sich aus seinem Namen. Der Nylon-Gurt ist nämlich mit feinen Edelstahlfasern durchflochten, die ihm eine extrem hohe Reißfestigkeit geben und ihn damit selbst für den härtesten Einsatz qualifizieren. Ehrlich gesagt habe ich noch nie von keinem Kameragurt gehört, der ohne Vorbeschädigung durch zu viel Last gerissen wäre. Wahrscheinlich tragen die meisten Kameragurte

– außer vielleicht irgendwelche schlecht vernähten Billigangebote – locker über 100 Kilogramm. Der primäre Vorteil der Stahlfasern dürfte daher sein, dass der Gurt eben auch dann noch hält, wenn die Nylon-Faser irgendwo eine Schädigung aufweisen, oder auch gegen dreiste Diebe, die im Vorbeilaufen mit dem Messer den Gurt durchtrennen und sich mitsamt Kamera davon machen. Wer derartige Unbill befürchtet, dürfte mit dem ToughStrap richtig bedient sein. Darüber hinaus bietet der Gurt ein angenehm rutschfestes, breites Neopren Schulterpolster für hohen Tragekomfort und in diesem Set auch eine Handschlaufe, die sich per Klettverschluss an die Handgröße anpassen lässt.

Bis hierher klingt das alles schon mal recht gut, doch leider enden damit auch schon die positiven Aspekte. Erstes Manko: Sowohl der Schultergurt, als auch die Handschlaufe müssen mittels Stahl-Schlüsselringen an den entsprechenden Ösen der Kamera oder des Objektivs befestigt werden. Das ist erstens sehr fummelig und damit zeitaufwendig, und zweitens haben diese Ringe vor allem an Canon-Kameras den Nachteil, dass die Ringe schon beim Befes-



tigen die schwarz eloxierten Ösen zu zerkratzen drohen. Canon verwendet bei seinen Kameras im Gegensatz zu Nikon relativ breite Ösen. Die Schlüsselringe des ToughStrap wie auch der Handschlaufe, die ebenfalls über einen solchen Ring befestigt wird, rutschen in diesen breiten Ösen aber permanent hin und her, zerkratzen dabei weiter die Öse und das Kameragehäuse und klingeln auch noch lästig. Der eigentliche Gurt des ToughStrap würde von der Breite her durch die Ösen meiner Canon passen, also dachte ich, nehme ich den Ring einfach ab und fädele stattdessen den Gurt direkt ein, aber Pustekuchen! Die verstellbare Gurtschlaufe ist fest vernäht und könnte höchstens mit einem Saitenschneider aufgetrennt werden. Die Handschlaufe, die übrigens keine eingeflochtenen Stahlfasern hat, lässt sich ebenfalls ausschließlich mit einem Ring an die Kamera montieren, wobei nur ein einzelner Befestigungspunkt, nämlich an der

oberen Kameraöse, vorgesehen ist. Dadurch baumelt die Handschlaufe rechts frei an der Kamera, was das Hineinschlüpfen mit der Hand schwierig macht. Will man den SafeGrip gemeinsam mit dem ToughStrap an der Kamera befestigen, sollte man den Ring des SafeGrip entfernen und die Handschlaufe stattdessen mit an den Ring des Schultergurtes adaptieren. Zwei individuelle Ringe würden z.B. bei einer Nikon wahrscheinlich auch gar nicht durch die Befestigungsöse passen. Last but not least ist der ToughStrap auch in Hinblick auf seine Flexibilität/Biegsamkeit eher ein harter Bursche.

Unterm Strich bleibt für mich als Fazit, dass diese Kombination zumindest aus meiner Sicht vollkommen ungeeignet ist. Wirklich sinnvoll ist der ToughStrap nur für 1. diejenigen, die den Gurt immer fest montiert haben wollen und nicht vorhaben, ihn zwischendurch mal abzunehmen, 2. für Fotografen mit hohem Sicherheitsbedürfnis in Sachen Reißfestigkeit, 3. für diejenigen, denen zerkratzte Ösen und vielleicht auch geschundene Kameragehäuse egal sind und 4. eher für Nikon-User oder andere Kameras mit kleinen, runden Befestigungsösen. Für den mitgelieferten SafeGrip kann ich kaum eine geeignete Zielgruppe ausmachen. Er fühlt sich zwar gut an, kann aber funktional mit einer an zwei Punkten montierten Handschlaufe kaum mithalten.

Lowepro hat ebenfalls ein paar Gurte im Programm,

die ich mir bei Gelegenheit noch mal näher anschauen möchte, wobei auch diese leider mit Stahlringen an der Kamera befestigt werden sollen, dafür aber per Clipverschluss schnell abgenommen werden können. Eine Reihe andere Hersteller bieten ähnliche Lösungen, bei denen Clipverschlüsse die schnelle Montage/Demontage ermöglichen. Der Nachteil dabei ist, dass an der Kamera immer kurze Reststücke des Gurtes verbleiben, die dann ebenfalls im Weg rumhängen. Einen anderen Weg gehen die sogenannten Camera Slings. Das sind Trageriemen, die nur an einem Punkt an der Kamera befestigt werden, zumeist irgendwo am Stativgewinde. Doch auch bei diesen Lösungen ist zumeist die Befestigungsart der größte Schwachpunkt. Ein paar möglicherweise brauchbare Kandidaten habe ich schon im Auge und kann diese möglicherweise in nicht allzu ferner Zukunft mal in einem Rundumschlag mit anderen Gurtlösungen vorstellen.

Der Camera Armor ToughStrap + SafeGrip kostet als Set 30 Euro, der SafeGrip einzeln 15 Euro. Den ToughStrap gibt es nicht einzeln zu erwerben.



Buffalo Mobil-Festplatte mit SSD

(son/Pressemitteilung, editiert)

Das Verhältnis zwischen Speicherkapazität und Preis bei SSDs ist nach wie vor weit von dem der rotierenden Festplatten entfernt. Nichtsdestotrotz lohnen sich in manchen Situationen die Mehrkosten für die Solid State Disk. Ob das auch für mobile Datenspeicher gilt, ist in Anbetracht der günstigen und robusten 2,5"-Festplatten fraglich, was Buffalo aber nicht davon abhält, nun auch einen ersten Mobilspeicher mit SSDs anzubieten.

Klein, mobil, sicher und chic – die neue MicroStation SSD soll der optimale Reisebegleiter für alle sein, die sicher gehen wollen, dass wichtige Daten selbst bei ruppiger Gepäckabfertigung oder Stößen im Handgepäck noch auslesbar bleiben. Zusätzlich bietet die Verschlüsselungs-Software Secure Lock Ware Sicherheit vor unautorisierten Zugriffen. Dank neuester SSD-Technologie saugt der 9,8 cm kurze und 5,7 cm schmale Handschmeichler unterwegs deutlich geringer an der Akkulaufzeit des Note- oder Netbooks als andere externe USB-2.0-Festplatten. Ohne bewegliche Teile arbeitet sie zudem völlig lautlos. Die in unter-

schiedlichen Farben erhältliche SSD ist ab Ende Februar ab einer UVP von 114,99 Euro im Fachhandel erhältlich.

Buffalo Technology liefert die MicroStation SSD mit der Datenverschlüsselungs-Software Secure Lock Ware und der Synchronisierungs-Anwendung Memeo AutoSync aus. (Anm. d. Red.: Die mitgelieferte Software ist offenbar nur für Windows.) Durch einfache Einrichtung und Bedienung werden Daten vom Desktop-Computer oder Laptop problemlos synchronisiert und sicher transportiert.



Funktionen der MicroStation SSD

- Kleiner, kompakter Datenspeicher im eleganten Design
- Geringer Stromverbrauch
- Lautlos
- Secure Lock Ware Software für Windows PCs verschlüsselt gespeicherte Daten und verhindert unautorisierte Zugriffe
- TurboUSB für schnelleren Datentransfer
- Memeo AutoSync zur schnellen Synchronisation von Daten
- Unterstützte Betriebssysteme: Windows 7 (32/64bit), Windows Vista (32/64bit), Windows XP, Windows 2000, MAC OS X 10.4 oder neuer
- Stromzufuhr über USB – Kein zusätzliches Netzteil erforderlich
- Erhältlich in 32 und 64 GB

Cullmann kurz vor Schluss

(son/Pressemeldung, editiert)

Fotozubehör-Experte Cullmann hat diese Woche zwei neue, sehr günstige Einsteigerstative vorgestellt.

Beide PRIMAX Stative, PRIMAX 150 und PRIMAX 180, bieten eine komplette Rundum-Ausstattung mit kompaktem 3-Wege-Kopf, Kamera-Schnellkupplungs-System, leichtgängiger Kurbelsäule, praktischer Stativtasche und 3 Jahren Garantie.

Features:

- Stativbeine aus eloxiertem Alu-Profil
- Kurbelmechanik zur Mittelsäulenverstellung
- Kompakter 3-Wege-Kopf mit Schnellkupplungs-System
- Verstellbare Mittelverstrebung
- Eingebaute Wasserwaage
- Rundum bewegliche GummifüÙe (Mod. PRIMAX 180)
- Stativtasche aus Nylonmaterial
- 3 Jahre Garantie

Die Preise: rund 40 Euro für das PRIMAX 150 und rund 50 Euro für das PRIMAX 180.





dirch

Marcel Sahlmen, per E-Mail



BILDER DER WOCHE

Mac Rewind



Impressum

Herausgeber:

Synium Software GmbH • Robert-Koch-Straße 50 • 55129 Mainz-Hechtsheim
Tel.: 06131 / 4970 0 • <http://www.synium.de>

Geschäftsführer: Mendel Kucharzeck, Robert Fujara
Amtsgericht Mainz (HRB 40072)

.....

Text & Redaktion: Frank Borowski (son)
sonorman@mactechnews.de

Layout: Mendel Kucharzeck, Frank Borowski

Mitarbeiter: Frank Borowski (son), Martin Kalinowski (tinelli)

.....

Ihr Kontakt für Anzeigenschaltungen:

Benjamin Günther
benjamin@mactechnews.de

.....

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Korrektheit der Inhalte auf unseren Seiten, noch für die Inhalte externer Links. Für die Inhalte der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich.

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung im Ganzen oder in Teilen ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung erlaubt.
Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV: Mendel Kucharzeck.

© Synium Software GmbH 2010

Teilnahmebedingungen "Bilder der Woche"

Bitte senden Sie ihren Bildbeitrag ausschließlich im Format **JPEG**. Die Dateigröße sollte **1,5 MB** nicht übersteigen. Das Bild selbst sollte nicht kleiner sein, als ca. **1,3 Megapixel**, je nach Seitenverhältnis. Das entspricht beispielsweise rund 1440 x 900 Bildpunkten, wie bei einem 17" Cinema Display. Pro Teilnehmer und Ausgabe sind maximal 2 Bilder zur Teilnahme zugelassen.

Rechtliche Hinweise:

Teilnahmeberechtigt sind alle Leser von Mac Rewind. Mit seiner Teilnahme bestätigt der Einsender, dass die eingereichten Fotos von ihm selbst in den letzten zwölf Monaten aufgenommen wurden und erklärt sich mit der unentgeltlichen Veröffentlichung und der namentlichen Nennung in Mac Rewind einverstanden. Ein Rechtsanspruch auf Veröffentlichung besteht nicht.

Abgesehen von der Veröffentlichung in Mac Rewind verbleiben sämtliche Rechte am Bild beim Urheber!

Einsendungen für die Teilnahme an "Bilder der Woche" bitte ausschließlich an:

macrewind@synium.de

